

www.meiko.ch

DAS TIER + WIR

Echtpelzprodukte aus ethischer Sicht

Ein Blick auf winterliche Strassen genügt: Pelz ist wieder salonfähig geworden. Echtpelzverzierungen soweit das Auge reicht an Jacken, Schals, Mützen und Schuhen – die Zeiten, in denen das Tragen von echtem Pelz verpönt war, sind vorbei. Den Preis für diesen neuen Modetrend bezahlen die Tiere.



MyIntelligent Dogs™

MY INTELLIGENT DOGS – WIE KNIFFLIG DARF'S DENN BITTE SEIN?

HOCHWERTIGE INTELLIGENZSPIELZEUGE AUS HOLZ.

Jedes der Spiele kann von leicht bis schwer aufgebaut werden. Zu Beginn werden die Holzhütchen einfach umgekippt. Für fortgeschrittene Spieler müssen Elemente verschoben oder herausgezogen werden, um an die Belohnung zu kommen.

Jetzt exklusiv bei Meiko entdecken:
www.meiko.ch

Spielspass für
schlaue Köpfe!



Der Polarfuchs.

Text: Barbara Kerkmeer

PELZ DER NEUE MODETREND

In den 80iger und 90iger Jahren wurde praktisch kein Pelz mehr getragen. Die eingängigen Slogans «lieber nackt als im Pelz» oder «Pelztragen ist Gewissensfrage», zeigten Wirkung und Pelzträger konnten kaum mehr in Ruhe durch die Strassen gehen. Das hat sich gründlich geändert. Viele, die mit der aktuellen Wintermode gehen, tragen Pelz. Nicht mehr diese schwülstigen, langen und schweren Pelzmäntel, sondern Verzierungen an Jacken, Schals, Mützen, Taschen und Schuhen. Kein Kleidungsstück zu klein um nicht auch mit etwas Pelz verziert zu werden. Neue Pelzmäntel haben die Laufstege in Paris, Mailand und New York erobert, – die Mäntel sind modern geschnitten, das Fell gerupft und gefärbt, kaum mehr als Tierfell erkennbar. Trotzdem haben dafür zahllose Tiere gelitten und den unsäglichen Trend mit ihrem Leben bezahlt.

PELZPRODUKTION HEUTE

85% der heutigen Pelztiere werden in sogenannten Pelzfarmen gezüchtet. 15% stammen aus der Fallenjagd. Beide Produktionsmethoden sind äusserst problematisch. Immer wieder erreichen uns schreckliche Bilder aus europäischen, amerikanischen oder vor allem auch chinesischen Pelzfarmen. Wildtiere werden für die Pelzproduktion in engen Drahtkäfigen gehalten. Ihren Bedürfnissen wird keine Rechnung getragen.

Die gängigsten Wildtiere, welche für die Pelzproduktion in solchen «Farmen» gehalten werden, sind Nerze, Füchse, Marderhunde, Biber, Bisamratten, Chinchillas, Luchse und Zobel. Diese Tiere sind menschen scheu, viele von ihnen nachtaktiv, – sie leben als Einzelgänger oder im Familienverband. Naturgemäss meiden sie den Menschen, die Haltung in beengten Verhältnissen, das Zusammenpferchen von vielen Tieren und das Leben auf Drahtgitter bedeutet für die Tiere permanenten Stress.

Im Alter von einigen Monaten werden die Tiere «gerntet» – ein Begriff, der an Zynismus nicht zu überbieten ist. Sie werden aus ihren Käfigen gerissen, vergast oder per Stromschlag getötet, danach wird ihr Fell mit aufwändigen Methoden, welche zu einem grossen Teil auch aus ökologischer Sicht absolut untragbar sind, verarbeitet.

Die Gewinnung von Fellen aus der sogenannten Fallenjagd ist nicht minder problematisch. Die Tiere haben zwar in Freiheit gelebt, doch das Einfangen durch Fallen verursacht schwere, schmerzhaft Verletzungen und die Tiere warten oft tagelang bis sie «erlöst» werden.

Zu einem kleinen Prozentsatz werden die Tiere auch geschossen. In der Schweiz sind es zum Beispiel rund

Tierkompetenzzentrum Villmergen

Meiko Heimtierbedarf AG, Anglikerstrasse 89, 5612 Villmergen

Aarau AG | Beringen SH | Frauenfeld TG | Hünenberg ZG | Lyssach BE | Maienfeld GR | Murten FR | Vaulruz FR

MEIKO
Kompetenz für vier Pfoten

40000 Füchse im Jahr. Dies ist bestimmt die «humanste» Art an Fell zu kommen, die Produkte sind auch wertvoll. Bis vor kurzem wurden die Fuchsfelle in der Schweiz grösstenteils verbrannt, da die Verarbeitung zu teuer war. Heute arbeiten junge Schweizer Modelabels bewusst mit dem einheimischen «Rohstoff» Pelz. Sie verarbeiten nur einheimischen Fuchs, mit Pelzen aus Zuchtfarmen wollen sie nichts zu tun haben.

BRAUCHT DER MENSCH PELZ?

Bestimmt gibt es Gegenden in der Welt, in denen das Tragen von Pelz noch notwendig ist; Pelz als Schutz vor unwirtlichen, klimatischen Verhältnissen. An diesen Orten werden Tiere geschlachtet und ganz verarbeitet, auch ihr Fell. Diese Menschen haben keine andere Wahl und dem ist aus unserer Sicht nichts entgegen zu setzen.

In unseren Breitengraden ist das Tragen von Pelz jedoch absolut überflüssig. Die Pelzapplikationen dienen nicht in erster Linie dem Warmhalten, sondern sind als modische Accessoires gedacht. Das Tragen von polartauglichen Winterjacken auf der Zürcher Bahnhofstrasse mutet jedenfalls ziemlich lächerlich an.

Das Tragen von echtem Pelz ist auch deshalb überflüssig, weil es perfekte Alternativen gibt. Die heutigen Kunstpelzstoffe sehen dem echten Pelz zum Verwechseln ähnlich und kein Tier muss dafür leiden und qualvoll sterben. Ob das Fell an einem Kleidungsstück echt ist oder nicht, lässt sich leicht feststellen. Einerseits durch die in der Schweiz seit 2013 eingeführte Pelzdeklarationspflicht: bei einem Kleidungsstück mit Pelz muss Tierart, Herkunft und Produktionsmethode gut erkennbar deklariert werden. Andererseits: Wer ganz sicher sein will und sich lieber selber ein Bild macht, unterscheidet echten von falschem Pelz ganz einfach, indem er die Haare auseinander zieht und schaut, was sich darunter befindet. Ist es Leder, ist das Fell echt, zeigen sich gewobene Fäden, handelt es sich um Kunstpelz.

ECHTFELL PRODUKTION AUS ETHISCHER SICHT

In erster Linie muss man sich die Frage stellen, wem gehört eigentlich der Pelz? Ganz einfach, Pelz gehört dem Tier. Er schützt es vor der Witterung und die Zeichnung des Fells ist den Gegebenheiten der Natur angepasst.

Der Mensch ist ein Teil der Natur und bedient sich naturgemäss darin. Die Natur liefert Rohstoffe für Nahrung, Kleidung, Häuserbau, Transport und vieles anderes. Es ist unumstritten, dass der Mensch mit seinem teilweise unreflektierten Umgang mit den Ressourcen und seiner grossen Gier nach immer mehr grossen Schaden verursacht. So auch in der Echtpelzproduktion. Tiere werden millionenfach gezüchtet, unter schrecklichen Bedingungen gehalten und getötet, nur um modische Bedürfnisse abzudecken.



Das einzelne Tier wird nicht mehr als Individuum wahrgenommen, es verkommt zur Massenware, zur Produktionseinheit – seine Würde, seine Rechte auf Unversehrtheit, Sicherheit und Leben sind verwirkt. Aus ethischer Sicht ist das nicht tragbar.

2014 sind die Verkäufe von Nerzfellen in den finnischen und dänischen Auktionshäusern drastisch eingebrochen. Grund ist die rapide Verkaufsabnahme von Luxusgütern in China. Den Tieren ist zu wünschen, dass sich künftig immer mehr Menschen gegen den Kauf von echtem Fell entscheiden, der Natur, den Tieren und uns selber zu liebe. 🐾

Barbara Kerkmeier
Bezeichnung fehlt noch

DAS TIER+WIR – STIFTUNG FÜR ETHIK IM UNTERRICHT

Seit 2002 haben die Tierethiklehrerinnen der Stiftung schweizweit über 900 Klassen besucht und die Kinder und Jugendlichen für die Belange der Tiere sensibilisiert.

«Ethik im Unterricht» ist eine spezielle Form von Tierschutzunterricht, durch den Mitgefühl und Ehrfurcht für alle Lebewesen geweckt und gefördert wird. Mit Hilfe von altersgerechtem Info- und Filmmaterial behandelt die Tierethiklehrerin einfühlsam und doch kritisch verschiedene Tierschutzthemen mit den Schulklassen, in die sie eingeladen wird. Sie können unsere Arbeit unterstützen, indem Sie Lehrpersonen und Schulen unser Angebot ans Herz legen. Für Geldspenden sind wir sehr dankbar – sie können von den Steuern abgezogen werden.

DAS TIER+WIR – Stiftung für Ethik im Unterricht
Geschäftsleitung / Sekretariat
Telefon 071 640 01 75
office@tierundwir.ch, www.tierundwir.ch
Spendenkonto: 30-106-9
IBAN CH50 0079 0042 9238 0049 7